

Kraftwerksgegner prophezeien den „Tiwig-Goldeseln“ ein baldiges Ende, denn:

Pumpspeicher sind von gestern

100% Gewinn macht die Tiwig derzeit mit ihrem Pumpspeicherkraftwerk. „Doch wie lange noch“, fragen sich die Tiroler Kraftwerksgegner. Es gebe immer mehr Spitzenstrom-Anbieter und neue Alternativen. Der Ausbau sei Spekulation.

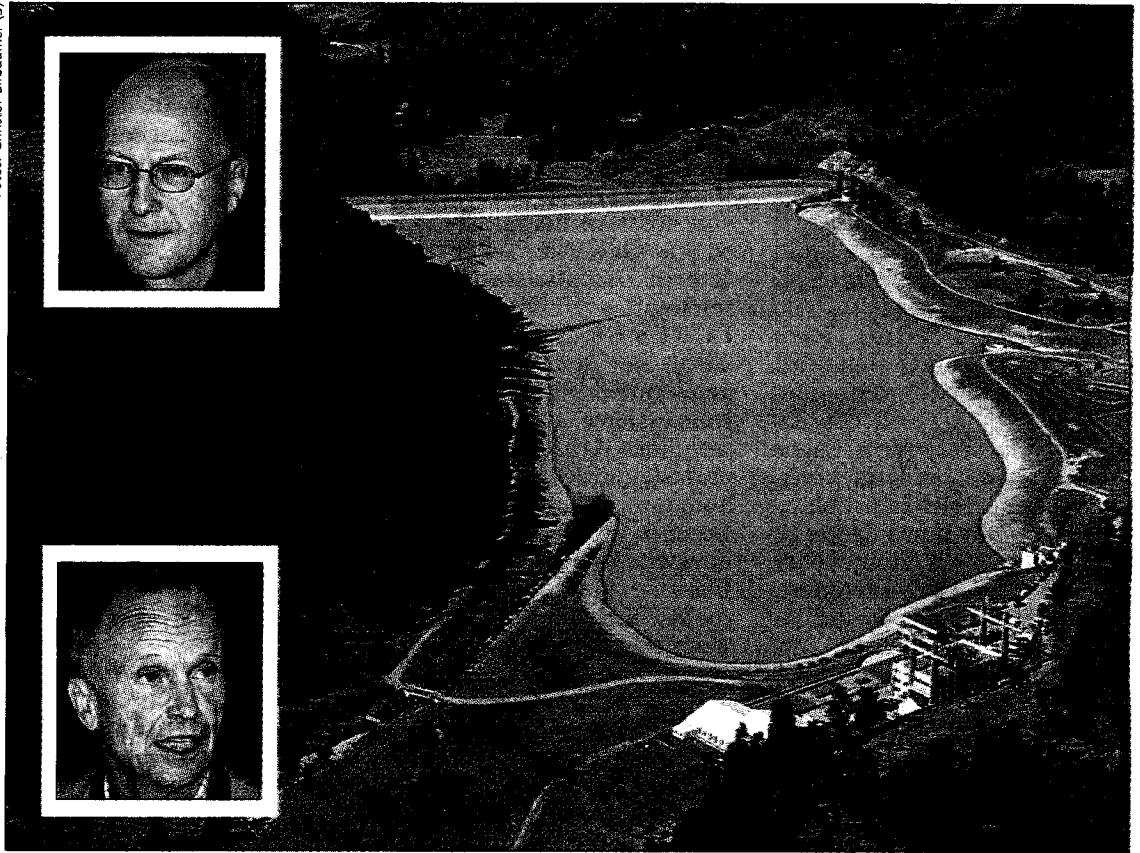
Fotos: Christof Birbaumer (3)

Wer zu Mittag seinen Herd einschaltet, muss sich fast schon schuldig fühlen: Denn der dabei verwendete Spitzenstrom ist laut den Kraftwerksgegnern der „schmutzigste Strom überhaupt“. Zum Hinaufpumpen des Wassers in einen höhergelegenen Speichersee werde Energie aus Kohle- und Atomkraftwerken gebraucht, und zwar um ein Drittel mehr, als durch das Herunterlassen des Wassers wieder gewonnen wird.

„Pumpspeicher-Kraftwerke vernichten Strom. Sellrain-Silz ist kein Zukunftsmodell“, erklärten gestern Vertreter Alexander Giacomelli, Wolfgang Retter und Josef Jäger als Vertreter von Aktionsbündnissen und Bürgerinitiativen gegen neue Kraftwerke.

Unterstützung erhielten sie vom Energieexperten Heini Glauser, Ex-Präsident von Greenpeace Schweiz: „Die Frage ist, ob die heute erzielbaren Margen künftig noch möglich sind. Wenn nicht, verkommen die neuen Kraftwerke zu Investitionsruinen.“ Wenn sie in 10 Jahren endlich fertig sind, habe sich der Strommarkt womöglich gravierend geändert – durch verbesserte, schnell hochfahrbare Kraftwerke oder durch neue Strategien: Weg von Großkraftwerken hin zu kleineren, dezentralen Anlagen, zu Stromsparen, zu Wärmedämmung.

„Unsere Täler sind jedenfalls als Spekulationsobjekte nicht geeignet“, waren sich die Kritiker einig.



Das Kraftwerk Sellrain Silz ist kein Zukunftsmodell, sagen Heini Glauser (oben) und Wolfgang Retter